

Höhere Preise für Brotgetreide und Pommeskartoffeln

Schlechtes Wetter verzögert die Ernte / Der Deutsche

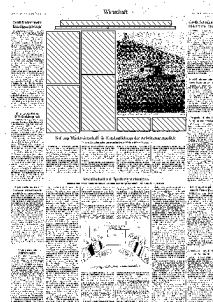
Bauernverband verlangt ein Sofortprogramm für die Landwirtschaft

Bü. BONN, 25. August. Durch den verregneten Sommer wird sich in Deutschland das Angebot von Brotgetreide verknappen. Der Deutsche Bauernverband (DBV) rechnet deshalb damit, daß die Mühlen „etwas höhere Preise“ werden zahlen müssen. „Brot und Brötchen dürften dadurch aber nicht teurer werden, denn der Erlösanteil des Getreides im Brötchen liegt nur bei 0,5 Prozent“, sagte DBV-Präsident Gerd Sonnleitner bei der Ernte-Pressekonferenz. Das schlechte Wetter hat die Getreideernte erheblich behindert. „Ungefähr ein Fünftel steht noch auf dem Halm“, meinte Sonnleitner. Die Qualität des Weizens werde mit jedem Regentag schlechter. Insgesamt dürfte die Weizenernte mit 22,5 Millionen Tonnen um etwa 10 Prozent niedriger ausfallen als im Vorjahr. Noch höher sind die Einbußen beim Roggen: Hier wurden in diesem Jahr nicht einmal 3 Millionen Tonnen geerntet, während es in „normalen Jahren“ 4 bis 5 Millionen Tonnen sind. Besser war das Bild bei Wintergerste für die Tierfütterung, die früher als Weizen und Roggen geerntet wird. Deutlich gesunken sind dagegen auch die Erträge von Braugerste, weil es Ende Juni zu trocken war und das Getreide nicht genügend Korn bilden konnte. Statt in die Brauereien wird ein Teil der Ernte deshalb ebenfalls in den Futtertrogl wandern. Insgesamt wird die Getreideernte nach Angaben des DBV mit 45 Millionen Tonnen um 12 Prozent unter dem Rekordergebnis von 2004 bleiben. Trotz der geringeren Mengen sorgt sich der DBV um den Absatz von Ware mit minderen Qualitäten. Entlastung könnte die Verarbeitung zu Bioethanol bringen, sagte Sonnleitner. In Deutschland seien inzwischen drei Anlagen in Betrieb, die im Jahr mehr als eine halbe Million Tonnen Getreide zum „grünen Treibstoff Ethanol“ verarbeiten könnten. Dafür finde sich aber kein Absatz, weil sich die Mineralölindustrie gegen die Beimischung ins Benzin sperre.

Auch Kartoffeln für Pommes frites könnten knapp und teuer werden. Viele

Knollen sind wegen der kühlen Witterung bisher zu klein für die Pommesfabriken, für große Kartoffeln würden Preiszuschläge bezahlt, sagte Sonnleitner. Nach der Bestätigung der Neuwahl zum Bundestag durch das Bundesverfassungsgericht nutzte er die Gelegenheit, um die Erwartungen der Bauern an eine neue Bundesregierung zu verdeutlichen. Die Landwirtschaft müsse wieder als Wirtschaftsfaktor wahrgenommen und entsprechend behandelt werden. Sonnleitner verlangte ein Hundert-Tage-Programm der Bundesregierung, um ein „politisches Signal für den Stimmungsumschwung“ zu geben und den bestehenden Investitions- und Innovationsstau aufzulösen. Längerfristig müsse das mehr als 50 Jahre alte Landwirtschaftsgesetz modernisiert und zu einem umfassenden „Landentwicklungsgesetz“ ausgebaut werden. „Es gilt, den Agrarstandort Deutschland mit aller Entschiedenheit im Wettbewerb zu fördern“, sagte Sonnleitner.

Bestätigt wird der Bauernpräsident durch die Ergebnisse einer im Auftrag des DBV durchgeführten Umfrage: Demnach hält die Mehrheit der Landwirte faire Wettbewerbsverhältnisse in der EU und den Bürokratieabbau für wichtiger als neue Förderprogramme zugunsten der Landwirtschaft. Für 97 Prozent der befragten Landwirte hat die Angleichung der Wettbewerbsverhältnisse in der EU die höchste politische Priorität. Es müsse Schluß sein mit nationalen Alleingängen, welche die Kosten in Deutschland „hausgemacht“ in die Höhe trieben und unnötigen zusätzliche Bürokratie schufen, sagte Sonnleitner. Die Politik müsse sich wieder daran erinnern, daß von der Landwirtschaft direkt und indirekt mehr als vier Millionen Arbeitsplätze abhängen.



Was die deutschen Bauern von der neuen Bundesregierung erwarten

Angaben in Prozent¹⁾

■ äußerst wichtig ■ sehr wichtig ■ weniger wichtig

Angleichung der Wettbewerbsverhältnisse/Rahmenbedingungen in der EU

79	18	1
----	----	---

Bürokratienabbau (Vereinfachung der Antragsstellung, Abschaffung nationaler Richtlinien²⁾)

74	21	2
----	----	---

Planungssicherheit/Geradlinigkeit der Politik

71	24	1
----	----	---

Stabile Preise

60	27	8
----	----	---

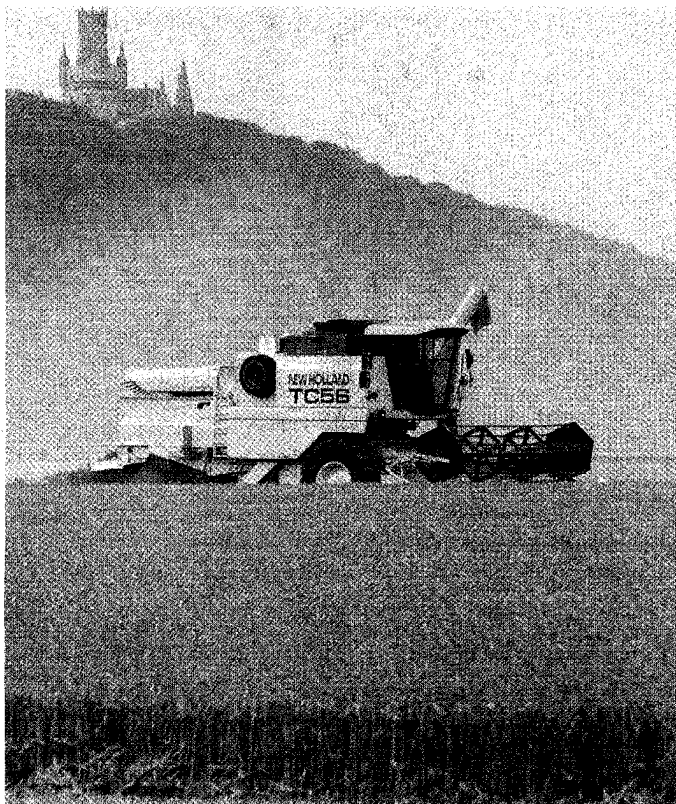
Steuerreform/Steuersenkung

43	40	12
----	----	----

Programme zur Förderung der Landwirtschaft

38	37	22
----	----	----

1) Rest zu Hundert (grau)=weiß nicht; 2) z.B. im Umwelt- oder Tierschutz.
 Quelle: Deutscher Bauernverband (DBV) F.A.Z.-Grafik Kaiser



Ernte bei gutem Wetter – in diesem Jahr eine Seltenheit.

Foto dpa